

34 Organisierter Emanzipationsversuch

Material:

A Literarisches Material aus dem Werk Richard Wrights

1. Native Son

- S.viii - xii (disfranchisement, Formen individueller Rebellion, Aussichtslosigkeit rein intellektueller Auflehnung)
- xiv, xv-xvii (Dialektik Theorie-Praxis, Schreibmotivation, Erfahrungen, CP-Strategie, Thomas als Beispiel)
- xviii, xxi (Faschismusgefahr)
- xxxi (Literatur als Waffe, Realismus)
- 65 - 66 (Bigger Antikommunist)
- 74 (Binnenmigration)
- 76 (Leninistische Partei)
- 188, 189, 199, 209 (Verschwörungstheorie der CP)
- 233 (Aussichtslosigkeit rein intellektueller Rebellion)
- 256 (Erziehung im Süden)
- 260 - 261 (disfranchisement, Segregation)
- 271 (Verwicklung der CP)
- 317 - 322 (Aussichtslosigkeit rein intellektueller Auflehnung, Thomas als Beispiel, auch für andere Schwarze)
- 325 (Erziehung im Süden)
- 331 - 332 (dito, Konflikt in CP über Engagement)
- 340 (Thomas als Beispiel, auch für andere Schwarze)
- 348 - 349 (Max' Taktik, CP-Taktik und Strategie)
- 353 - 370 (Analysenansatz)
- 373 - 374 (Thomas als Beispiel, auch für andere Schwarze)
- 383 (Erziehung im Süden)
- 390 - 391 (Grundwiderspruch, Strategie d. CP, Revolution, Theorie, Erziehung im Süden)

2. Black Boy

S. 281 - 285 (Reflexion)

3. The Man Who Went to Chicago

S. 180 (Erfolglosigkeit der CP)

4. Fire and Cloud

(kollektiver Emanzipationsversuch, Religion als Organisationsbasis, Süden)

5. Bright and Morning Star
(kollektiver, CP-organisierter Emanzipationsversuch im Süden)
6. The Outsider
S. 352 - 368 (Leninismus-Stalinismus-Kritik)
7. The Long Dream
(Flucht)
8. Lawd Today
(Resignation)

B Nicht-belletristisches Material aus dem Werk von Richard Wright

1. Twelve Million Black Voices
S. 141 ff.
2. White Man, Listen !
(Antikolonialistische Emanzipation)
3. The Colour Curtain
(Antikolonialistische Emanzipation)
4. Black Power
(Antikolonialistische Emanzipation)

C (vgl. Material zu Abschnitt 33, Punkt C)

D Sozialpsychologische, soziologische etc. Literatur
(vgl. Material zu Abschnitt 33, Punkt D)

1. Amendt, Gerhard (Hrsg.), Black Power: Dokumente und Analysen (Frankfurt, 1970)
2. Aptheker, Herbert, Nat Turner's Slave Rebellion (New York, 1968)
3. Baran, Paul A., und Paul M. Sweezy, Monopolkapital (Frankfurt, 1967)
S. 252 - 254
. 274 - 275 (Stabilisierung der Verhältnisse durch Rassenvorurteil)
4. Carmichael, Stokeley, "Black Power" in: Cooper, David (Hrsg.), Dialektik der Befreiung (Hamburg, 1969)
5. Genovese, Eugene D., The Political Economy of Slavery: Studies in the Economy and Society of the Slave South (New York, 1967)

6. Marx, Karl, "Der Amerikanische Bürgerkrieg" und "Der Bürgerkrieg in den Vereinigten Staaten", in: ders. und Friedrich Engels, Werke, Bd. 15 (Berlin 1965), S. 329 - 347
7. Michels, Peter M., Bericht über den politischen Widerstand in den USA (Frankfurt, 1974)
8. Moore, Barrington, Soziale Ursprünge von Diktatur und Demokratie (Frankfurt, 1969) Kap. 3, S. 140 ff. (Bürgerkrieg)
9. Peters, D., USA: Farbige Revolution und Klassenkampf (o. O., o. J.)
10. Reavis, Edward, Burn Baby Burn: Die Schwarze Revolte (Darmstadt, 1968)
11. Williams, Eric, Capitalism and Slavery, 2. Aufl. (New York, 1966)
12. Walker, David, "Walker's Appeal" in: Floyd B. Babour (Hrsg.), The Black Power Revolt: A Collection of Essays (Boston, 1968)

Die Frage, die jetzt bearbeitet werden muß, ist die nach realen Emanzipationschancen. Ansätze dazu waren vorhanden in der informellen Organisation der Bande:

'....: sie (die Banden, R.W.) leisten, schichtenhomogen zusammengesetzt, vorwiegend eine schichtenspezifische Anpassung an die gegebenen Verhältnisse in Formen, die vom Spiel bis zur Leistungskonkurrenz reichen,' (Alfred Pressel, "Sozialisation", in: Beck/Clemenz u.a., Erziehung in der Klassengesellschaft [München, 1970], S. 284) und unter besonderen Umständen Kriminalität begünstigen, aber auch zu politischer Solidarität führen können. (Böhmer, Peter, u. a., Der Rassenkonflikt in den USA Frankfurt, 1972 Bd. 1, S. 15)

Obwohl er sich nach etwas wie einem Führer, der ihm den Weg zeigen könnte, sehnt, verunmöglicht es Bigger seine extreme Entfremdung, sich zu organisieren, wie ja schon oben deutlich geworden ist.

Im Roman gibt es im wesentlichen eine Organisation, die Communist Party of the USA, die beansprucht, die Verhältnisse zu bekämpfen, die auch Bigger Thomas hervorgebracht haben und auch von ihm bekämpft worden sind.

Die kommunistische Partei beruft sich auf die Theorien von Marx, Engels, Lenin und Stalin, und sieht Bigger Thomas als Beispiel in folgendem Kontext: In der Auseinandersetzung mit der Natur bei der Kultivierung des Landes benötigten auch die Siedler auf dem Nordamerikanischen Subkontinent dringend Arbeitskraft, die teilweise in Gestalt von Millionen von Afrikanern importiert wurde, da die eingeborene Indianerbevölkerung nicht versklavt werden konnte. Um den einzig interessierenden Aspekt dieser Menschen, ihre Arbeitskraft nämlich, entsprechend dem Stand der Produktivkräfte optimal ausbeuten zu können, war es nötig, ihnen ihr Menschsein abzusprechen, was erleichtert wurde durch die stark pigmentierte

Haut. So war es möglich, die Reproduktionskosten für die Arbeitskraft so niedrig wie möglich zu halten und den Arbeitstag maximal zu verlängern; die schwarze Hautfarbe verhinderte in weitem Maße Flucht und Untertauchen. Diese Diskriminierung der afrikanischen von den anderen Arbeitskräften, ihre Trennung von der afrikanischen und Isolierung von der amerikanischen Kultur trug bei zur Entwicklung weitgehend selbständiger Werte, einer anderen Sprache etc..

Die Industrialisierung

... made the further direct enslavement of men economically impossible, and so slavery ended. (S. 360)

In einem Machtkampf, der sich nach dem Bürgerkrieg im Süden entspann, war vor allem der Ku Klux Klan erfolgreich mit seinen Terrormethoden und beraubte die ehemaligen Sklaven der ihnen eben gerade erst zugestandenen Bürgerrechte, denn sonst hätten sie

... automatically controlled the richest lands of the South and with them the social, political, and economic destiny of a third of the Republic. (S. xi)

Der weiße Süden erreichte das disfranchisement durch die zwangsweise Einführung bestimmter Normen, Tabus und Strafen: um die völlige Unterwerfung der Schwarzen sicherzustellen, wurde der schwarzen Bevölkerung die Segregation in allen Bereichen des öffentlichen Lebens, Beschränkungen im Berufsleben und im Erziehungswesen aufgezwungen, und sie wurde zur wenigstens teilweisen Internalisierung der Ideologie ihrer rassistischen Minderwertigkeit planmäßig hinerzogen, was zur Rechtfertigung und Stabilisierung des Status Quo nötig war.

Die fortschreitende Industrialisierung des Nordens und ihr Bedarf an Arbeitskräften bewirkte eine massenhafte Binnenmigration der Schwarzen, die be-

sonders stark war nach dem ersten Weltkrieg. Während dieser Zeit kam auch die Familie Thomas nach Chicago. Zur Zeit der Romanhandlung, vermutlich der zweiten Hälfte der dreißiger Jahre, existiert - nach der Sichtweise der CP - eine eigenständige Nation von zwölf Millionen Afroamerikanern, "...stunted, stripped, and held captive within this nation, devoid of political, social, economic, and property rights." (S. 364)

Die kapitalistische Produktionsweise, die eine enorme Entwicklung der Produktionsmittel und Produktivkräfte ermöglichte und die Industrialisierung durch Konkurrenz und Kapitalakkumulation vorantrieb, tritt zunehmend in Widerspruch zu den durch sie entfalteten Produktivkräften, ja verhindert die Weiterentwicklung.

Der Widerspruch zwischen gesellschaftlicher Produktion und privater Aneignung, der erscheint als Konzentration des Wohlstandes und der Macht bei einigen wenigen Menschen, beruhend auf der Ausbeutung von Millionen, und der Ausdruck findet in der damals akuten, tatsächlich aber chronischen Krise des Kapitalismus, tendiert dazu, durch eine Umwälzung der Produktionsverhältnisse aufgehoben zu werden. Diese Umwälzung geschieht durch die Übernahme der Produktionsmittel durch die, die jetzt noch ausgebeutet werden, entfremdet (wenn überhaupt) arbeiten, von ihren Produkten, von einander, von dieser Gesellschaft entfremdet sind, und erkannt haben, daß Selbstverwirklichung innerhalb der bestehenden gesellschaftlichen Grenzen unmöglich ist.

Die Mitglieder der herrschenden Klasse

'... want the things of life, just as you did, and they're not particular about how they get them. They hire people and they don't pay them enough; they take what people own and build up power. They rule and regulate life. They have things arranged so that they can do those things

and the people can't fight back. They do that to black people more than others because they say that black people are inferior. But, Bigger, they say that all people who work are inferior. And the rich people don't want to change things; they'll lose too much. But deep down in them they feel like you feel, Bigger, and in order to keep what they've got, they make themselves believe that men who work are not quite human. (S. 391)

Die spezifische Situation der Schwarzen in diesem Klassenkampf ist also nur ein Extremum der allgemeinen Situation aller abhängig Arbeitenden und wird durch die Verhältnisse in den Städten des Nordens noch besonders hervorgehoben.

It was not that Chicago segregated Negroes more than the South, but that Chicago had more to offer, that Chicago's physical aspect - noisy, crowded, filled with the sense of power and fulfillment - did so much more to dazzle the mind with a taunting sense of possible achievement that the segregation it did impose brought forth from Bigger a reaction more obstreperous than in the South. (S. xv)

So 'zufällig', wie die Tötungen waren, so 'schicksalhaft' wird die Kommunistische Partei in die Angelegenheit verwickelt, und dieses Zusammentreffen enthält schon die Übereinstimmung des Protagonisten und der Partei. Sie nützen sich gegenseitig: was Bigger durch die Liaison gewinnt, wurde schon erarbeitet; die Kommunistische Partei, nachdem sie zunächst an eine Verschwörung glaubte, nimmt sich des Falles nicht nur in defensiver Notwehr an, also um so viel des angefachten Antikommunismus wie möglich so weit als möglich zurückzudrängen, sondern sie versucht, indem sie das tut, die materiellen Interessen der Exekutive ans Tageslicht zu bringen, die im Interesse der verschiedenen lokalen Kapitalfraktionen handelt, indem sie kurz vor den Gemeindewahlen den mob mobilisiert.

Durch die Darstellung von Bigger Thomas als ein Beispiel von Ausbeutung, Unterdrückung und für

Emanzipationsversuche nicht nur von allen Afroamerikanern, versucht die CP, Propaganda zu betreiben, indem sie die Ursachen erhellt, das Verfahren aus seiner Isolation im Gerichtssaal nimmt und es zurückbezieht auf seinen gesellschaftlichen Rahmen. Sie glaubt an die intellektuellen Fähigkeiten und die Vernunft der Massen und die Möglichkeit der Bewußtseinsbildung durch rationale Aufklärung, wie sie es schon früher versucht hat. Das Problem der Manipulation durch die Massenmedien wird erkannt, aber es ist nicht möglich, eine andere Konsequenz als die Bevorzugung eines Einzelrichters gegenüber einem Geschworenengericht zu ziehen. Die Möglichkeiten, die erstrebte Propagandawirkung zu erreichen, werden jedoch nicht rational reflektiert, zumindest gehen solche möglicherweise vorhandenen Reflexionen nicht in die Praxis ein; sie können es nicht, will die Partei den Fall nicht aufgeben. Die CP ist selbst gefangen in dem Widerspruch ihrer Theorie von der Gesellschaft und ihren Institutionen und der juristischen Taktik. In diesem besonderen Fall scheint auch in der Partei selbst ein Konflikt über ihr Engagement bestanden zu haben.

Trotz der vermutlichen Erkenntnis dieses Widerspruchs versucht sie, auf diese Weise den weitverbreiteten, tiefverwurzelten Antikommunismus zu überwinden, und an die Stelle individueller, aussichtsloser Emanzipationsversuche, die nie über eine Auflehnung gegen die widersprüchlichen Oberflächenerscheinungen des gesellschaftlichen Grundwiderspruchs hinausgehen und deshalb ohne Perspektive sind, eine organisierte, massive Emanzipationsbewegung zu setzen. Diese Emanzipationsbewegung ist nicht auf eine ethnische Minderheit beschränkt, sondern umfaßt die Interessen der Mehrheit der Bevölkerung und basiert auf einer Theorie über gesellschaftliche Prozesse und Strukturen, aus der die konkreten Zielvorstellungen

abgeleitet werden.

Was im Roman nicht deutlich wird, ist die Problematik der Begriffe 'Rasse', 'Nation' und 'Klasse' in der Theorie der CPUSA.

Für den Fall des Scheiterns ihrer Strategie sieht die CP die Gefahr einer unorganisierten, massiven Rebellion von Weißen und Schwarzen als Konsequenz der Unterdrückung, einen Bürgerkrieg, der die nordamerikanische Zivilisation zerstören könnte - man denkt unwillkürlich an das Ausmaß der Ghattorebellionen in den sechziger Jahren und die 'weiße' Reaktion auf sie, die so weit ging, die Bombardierung der schwarzen Stadtviertel in Erwägung zu ziehen, sowie die stetig steigenden Zahlen von Gewaltverbrechen in den USA - und/oder eine Organisation der Gesellschaft, die zum Faschismus tendiert.

Im Roman selbst ist außer der Tatsache, daß Bigger Thomas schließlich hingerichtet wird, was nur realistisch in Anbetracht der gesellschaftlichen Lage ist, und durchaus nicht überrascht, nichts über die übergreifenden Resultate dieser politischen Anstrengungen berichtet. Mit dem gegebenen Material lassen sie sich rekonstruieren.

Allerdings ist der Roman selbst in gewissem Sinn eines der Resultate, ebenso wie Richard Wrights politische Betätigung nicht nur als ein Schreiber fiktiver Literatur - als er Native Son verfaßte, war er selbst Parteimitglied - was seine Weise der Verbindung individueller mit organisierten Emanzipationsversuchen war, die sich gegenseitig unterstützten: er war sich der Vergeblichkeit rein intellektueller Rebellion und der Hilflosigkeit des rebellierenden Intellektuellen bewußt, der verrückt wird, solange er keine andere Möglichkeit hat, als zu appellieren, und keine organisatorischen Konsequenzen zieht. Wright selbst zog sie durch seinen "... contact with the labor movement and its ideology..." (S. xiv)

und schließlich seinen Eintritt in die CP.

Aber die geschichtliche Entwicklung hat gezeigt, daß die Strategie und Taktik der Partei falsch waren, denn sie haben nicht zur Verwirklichung der Ziele beigetragen. Dieses Versagen findet auch seinen Niederschlag und kann verfolgt werden in Wrights persönlicher und literarischer Entwicklung.